

L03852 Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 4. 3. 1895

Palais Bourbon

4. März 95

Mein lieber Freund!

Bitte geben Sie Müllern einen Tritt in den Hintern.

5 Die Erklärungsfrist ist doch schon um.

Ich lese heute mit vielem Vergnügen, dass Ihr Stück die nächste Burgnovität ist. Glück auf!

10 Aus leider bitteren Erfahrungen heraus gebe ich Ihnen folgenden brüderlichen Rath: machen Sie vor den Schauspielern auf den Proben gar keine Bemerkungen aber halten Sie den Nacken steif u. lassen Sie sich durch keine »Autorität« unterkriegen wenn man etwas gegen Ihre Absichten machen will. Sie haben nachher die Verantwortung, also setzen Sie auch Ihren ganzen Willen durch. Der Widerstand der Theaterleute – wenn's überhaupt einen solchen geben wird – ist immer nur ein scheinbarer.

15 Schreiben Sie mir bald u. ausführlich

Herzlich Ihr

Th Herzl

✍ Versand durch Theodor Herzl am 4. 3. 1895 in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [5. 3. 1895 – 9. 3. 1895?] in Wien

© CUL, Schnitzler, B 39.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 756 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »31«

☞ Theodor Herzl: *Briefe und autobiographische Notizen 1866–1895*. Bearbeitet von Johannes Wachten in Zusammenarbeit mit Chaya Harel, Daisy Tycho und Manfred Winkler. Berlin, Frankfurt am Main, Wien: *Propyläen* 1983, S.577 (Briefe und Tagebücher. Herausgegeben von Alex Bein, Hermann Greive, Moshe Schaerf, Julius H. Schoeps und Johannes Wachten, 1).

5 *Erklärungsfrist*] Herzl hatte Schnitzler am XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03849 nicht gefunden gebeten, dem Leiter des *Raimund-Theaters* Adam Müller-Guttenbrunn acht Tage Zeit zu geben, um zu entscheiden, ob er Herzls durch Schnitzler eingereichtes Schauspiel zur Aufführung bringen werde. Am 20. 2. 1895 bestätigte Herzl per Telegramm die Aufforderung zur Einreichung endgültig, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03850 nicht gefunden.

6 *die nächste Burgnovität*] Vgl. *Neue Freie Presse*, Nr. 10.964, 3. 3. 1895, Morgenblatt, S. 8. Tatsächlich sollte die Uraufführung der *Liebelei* erst am 9. 10. 1895 stattfinden.

QUELLE: Theodor Herzl an Arthur Schnitzler, 4. 3. 1895. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03852.html> (Stand 14. Februar 2026)